

Jetzt sind Genossenschaften am Zug

WARMBÄCHLI Die Stadt hat am Dienstag das Vergabeverfahren für die sechs Baufelder auf dem Gelände der alten Kehrichtverbrennungsanlage lanciert. Sie ist bereit, das ganze Areal an gemeinnützige Wohnbauträger abzugeben.

Im letzten Sommer hätte man Vorverträge abschliessen wollen, doch dann hiess es für die am Warmbächli-Areal interessierten Wohnbaugenossenschaften: Warten. Warten. Warten.

Am Dienstag fand das monatelange Warten endlich ein Ende. Wie die Stadt vorgestern mitteilte, hat sie an einer Informationsveranstaltung das Vergabeverfahren für die Abgabe des Areals Warmbächliweg-Güterstrasse – das Gelände der ehemaligen Kehrichtverbrennungsanlage – lanciert. Über den einst vom Volk genehmigten Zonenplan hinaus soll dabei nicht nur jede zweite Wohnung von Genossenschaften erstellt werden: «Sämtliche Baufelder sollen an gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften abgegeben werden», heisst es in der Mitteilung der Stadt.

Konkret geht es um sechs Baufelder, die im Baurecht abgegeben werden sollen. Das Areal bietet Platz für insgesamt rund 250 Wohnungen. Ende 2012 war in einem städtebaulichen Ideenwettbewerb ein Gestaltungskonzept mit dem malerischen Namen «Strawberry Fields» ermittelt worden. Dieses sei inzwischen vertieft und dessen Realisierbarkeit nachgewiesen worden, schreibt die Stadt.

Konditionen noch geheim

Beim weiteren Vorgehen wird der Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Bern-Solothurn koordinierend und beratend mitwirken. Dessen Präsident Jürg Sollberger zeigte sich am Mittwoch auf Anfrage «grundsätzlich hochofret» über die neuste Entwicklung. Es sei toll, dass nach langen Diskussionen in Politik und Medien die Stadt nun tatsächlich bereit sei, das ganze Areal an gemeinnützige Wohnbauträger abzugeben.

Ob am Ende Genossenschaften tatsächlich die ganze Überbauung stemmen können, steht aber noch nicht fest. «Im Mo-



Im Warmbächli soll ein neues (Genossenschafts-)Quartier entstehen. zvg

ment gibt es acht interessierte Bauträger für die sechs Baufelder», sagt Sollberger. «Jede Genossenschaft wird nun für sich herausfinden müssen, ob sie tatsächlich einen Teil der Überbauung realisieren kann und will.»

Gemäss Mitteilung der Stadt sieht das Vergabeverfahren vor, dass sich die künftigen Bauträger «zu einer Entwicklungs- und Realisierungsträgerschaft zu-

sammenschliessen und die weitere Entwicklung gemeinsam mit der Stadt Bern angehen». Der Zeitplan sehe vor, dass die Betriebskommission des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik noch dieses Jahr die Vergabentscheide zuhanden des Gemeinderats fällen kann.

Nun müssen die interessierten Genossenschaften also über «den vergaberelevanten Unterlagen»

brüten, wie es die Stadt nennt. Laut Sollberger wurden diese den Genossenschaften gegen Unterzeichnung einer Vertraulichkeitserklärung ausgehändigt – Angaben zum Baurechtszins, den sich die Stadt vorstellt, sowie über die ungefähren Infrastrukturkosten, welche die Stadt ermittelt hat, sind deshalb nicht öffentlich.

Was ist verhandelbar?

«Die Planungsgrundlagen und Zahlen bilden eine Verhandlungsbasis», sagt Genossenschaftsvertreter Sollberger. «Jetzt ist es an uns, aufzuzeigen, was wir uns im Rahmen unserer eigenen Zielsetzungen und Kostenvorgaben leisten können.»

Es gebe noch vieles zu diskutieren. «An der Infoveranstaltung war nicht immer klar, was verbindliche Vorgaben der Stadt sind und was verhandelbar ist.» Er habe für den weiteren Verlauf aber «ein gutes Gefühl», sagt Sollberger. «Die Stadt meint es wirklich ernst damit, im Warmbächli zusammen mit Wohnbaugenossenschaften ein gutes Projekt zu realisieren.» Christoph Hämmerlin

Bluten für Rentenkasse

JEGENSTORF Weil die Gemeinde bei der kränkelnden Vorsorgestiftung der Agglo-gemeinden beteiligt ist, muss sie mitsanieren. Die Rechnung schliesst dennoch akzeptabel.

Die Gemeinde hat 2014 insgesamt 19,7 Millionen Franken ausgegeben und einen Verlust von 581'000 Franken erwirtschaftet. Gegenüber dem Budget verkleinerte sich das Minus um 54'000 Franken. Verantwortlich dafür waren vor allem höhere Steuererträge. Grösser als geplant war der Personalaufwand. Entstanden ist dies durch eine Rückstellung von 500'000 Franken für die Vorsorgestiftung Bolligen-Ittigen-Ostermündigen. Jegenstorf gehört dieser Kasse an und muss die Sanierung mittragen.

Anfang 2014 haben Münchenringen und Scheunen mit Jegenstorf fusioniert. Dies habe das Ergebnis der Rechnung nicht wesentlich beeinflusst, schreibt der Gemeinderat. Weil die beiden Gemeinden Eigenkapital einbrachten, vergrösserte sich das Jegenstorfer Finanzpolster trotz des Verlusts. Jegenstorf hat mit 5,8 Millionen Franken viel investiert. Vor allem die Sanierung der Schulen belastete die Finanzen. Dies war auch der Hauptgrund für die Steuererhöhung von 1,38 auf 1,43 Einheiten. pst

RECHNUNG

Jegenstorf

in Mio. Fr.	2013*	2014
Aufwand	17,10	19,70
Verlust	0,29	0,58
Eigenkapital	4,50	4,80
Steuerfuss	1,38	1,43

* vor der Fusion

An Auffahrt auf grosser Ausfahrt

BRONCOS Gegen 500 Töffs starteten gestern beim Wankdorfstadion zur Broncos-Ausfahrt. Damit zelebrieren die Biker den Start zur Töffsaison.



Punkt 13 Uhr gings los. Zum rund 20. Mal fand gestern die Broncos-Ausfahrt statt. In einem Korso von gegen 500 Töffs fuhren die Biker vom Wankdorf aus auf einer Strecke von 90 Kilometern via Zollikofen, Wohlen, Aarberg, Biel, Grenchen und Rapperswil bis zum Clubhaus in Wiggiswil. Zuvorderst reihte sich Jimmy Hofer ein (auf dem Bild im roten Pullover). «Die Broncos-Ausfahrt ist der Startschuss zur Töff-Saison», sagte Hofer. Früher starteten die Biker in der Broncos-Loge in der Matte. Weil es die Loge nicht mehr gibt, trafen sie sich erstmals beim Wankdorf. Iris Andermatt

Sieger aus Deutschland

MÜNSINGEN An der Vernissage der Photo Münsingen begrüsste Präsident Rudolf Mäusli gestern die ausstellenden Fotografinnen und Fotografen sowie die 56 Fotoklubs zur 16. Ausgabe. Den Photo Münsingen Award 2015 zum Thema «Was mich fasziniert» gewann die BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen aus Deutschland vor dem Fotoclub Rapperswil Jona und dem Club d'activités photo de Meyrin. Die Photo Münsingen dauert noch bis Sonntag, 17. Mai. Nebst den Einzelausstellungen von Fotografen gibt es Filmpräsentationen, Vorträge und Seminare. pd

www.photomuensingen.ch



Gartenmöbel

Riesige Lounge-Auswahl.

Neuheiten und bewährte Klassiker auf über 2400 m².

BEGA
Gartenmöbel-Center

Worb bega-gartenmoebel.ch
Bollstrasse 28, Tel. 031 839 81 00
Di - Fr 10 - 12, 13.30 - 18.30, Sa 9 - 17 Uhr



ANZEIGE